

Kommentar



Am liebsten Libeskind

VON VANESSA POLEDNIA

redaktion@landsberger-tagblatt.de

Der renommierte Architekt Daniel Libeskind könnte sich vorstellen, ein Museum rund um die früheren KZ-Außenlager bei Landsberg zu gestalten. Das sind tolle Nachrichten, vor allem wenn man bedenkt, wie alt die Pläne sind, dort einen angemessenen Gedenk- und Lernort zu schaffen. Sicher, mit dem bekundeten Interesse ist noch lange kein Vertrag unterschrieben. Und neben der Freude könnten auch Befürchtungen aufkommen: Könnte es passieren, dass einige nur aufgrund des Stararchitekten an den Gedenkort pilgern? Oder dass ein besonders pompöses Gebäude gar die Wirkungskraft der historischen Stätte übertünchen könnte?

Diese Bedenken kann man wohl abhaken. Egal aus welchem Grund der Besuch dann geschieht: Die Menschen werden sich mit dem Leid der ehemaligen Häftlinge auseinandersetzen müssen. Und aufgrund Libeskind's Erfahrung mit hochsensiblen Projekten – wie eben dem Jüdischen Museum in Berlin – kann man von einem feinfühligem Entwurf ausgehen.